

# Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.40 Mk., monatlich 80 Pf.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 118.

Sonnabend, den 20. Mai 1916.

23. Jahrg.

## Die Kämpfe in Asien.

Von Richard Gädke.

Spärlícher als über die Kämpfe auf den europäischen Kriegsschauplätzen gehen die Nachrichten über die jeweilige Lage in Armenien, in Persien und Mesopotamien, auf der Sinai-Halbinsel ein. Die Ereignisse dort verlaufen für uns in einem Halbdunkel, das nur an wenigen Höhepunkten der Entwicklung sich ein wenig aufhellt. Und doch haben auch sie ihre Bedeutung für den Fortgang des Krieges, nicht nur, weil sie Kräfte beider Parteien in größerem oder geringerem Maße binden und dadurch auch auf die Hauptkämpfe zurückwirken, sondern weil sie in ihrem günstigen oder weniger günstigen Verlaufe Friedensbedingungen vorbereiten, die für die spätere Politik bedeutungsvoll werden können. Die zukünftige Lage der beiden großen Mächtegruppierungen im nahen Osten wird durch den Ausgang der dortigen Unternehmungen wesentlich mit beeinflusst werden.

Den Ausgangspunkt der gegenwärtigen Lage bildet die große Winteroffensive des Großfürsten Nikolai, die unüchsig und mit verhältnismäßig starken Kräften vorbereitet, die russische Kriegführung zu unerwarteten Erfolgen trug. Einen Augenblick konnte man befürchten, daß sie trotz der großen Räume, um die es sich dort handelt (die kleinen Maßstäbe unserer Karten täuschen den oberflächlichen Beurteiler leicht), auch auf den Fortgang der Ereignisse im Irak zugunsten der Gegner zurückwirken würden.

Der Vorstoß des Großfürsten traf die Türken insofern in einem unglücklichen Augenblick, als die Aufgabe der Dardanellenangriffe durch Engländer und Franzosen zu jener Zeit eine Verstärkung der östlichen Heere noch nicht ermöglicht haben konnte. Man vergißt gar zu leicht, daß zwischen Konstantinopel und der russisch-armenischen Grenze eine Strecke von 1100 Km. in der Luftlinie liegt, die noch durch keine Bahn verfürzt wird. Der nächste Punkt der einen anatolischen Bahnlinie aber ist noch immer gut 350 Km. vor Erzerum entfernt. Der Endpunkt der russischen Kaukasusbahn hingegen führte — während des Krieges verlängert — bis auf weniger als 100 Km. an die armenische Hauptstadt heran. Dazu kam die Wegeloseit, die Dürftigkeit und dünne Bevölkerung des Gebietes in türkisch-armenischen Hinterlande. Endlich waren die Russen auch in der Nachfuhr des Schießbedarfs günstiger gestellt als ihre Gegner.

Der Großfürst konnte also eine große, verhältnismäßig gut versorgte Uebermacht vereinen, mit der es ihm am 16. Februar nach einer Reihe glücklicher Kämpfe gelang, Erzerum zu nehmen. Nach türkischen Berichten hat er oder sein General Jdenitsch dort 120 000 gegen 40 000 Mann geführt. Er ging aber gleichfalls zeitiger nördlich und südlich in breiter Front vor, mit seinem rechten Flügel längs des Schwarzen Meeres, mit dem linken noch westlich des Wancs es auf Muz und Bitlis. Die gesamte Frontlänge betrug also rund 350 Km. Als eine Verlängerung des linken Flügels mußten diejenigen Streitkräfte gelten, die in Nordpersien von Choi und Täbris aus zu beiden Seiten des großen Uumia-Sees und von Teheran in südwestlicher Richtung über Hamadan und Kermansah mit der Richtung auf Bagdad vorbrangen. Wenn sie auch überwiegend aus Kosaken bestanden, so waren sie doch gleichfalls erheblich verstärkt worden und den unregelmäßigen Streitkräften, die die persischen Patrioten aufgebracht hatten, wie auch der geringen Hilfe, die die Türken zunächst dorthin abgeben konnten, an Stärke und Zahl der Geschütze überlegen.

So gelang den russischen Streitkräften nach der Besetzung von Erzerum zunächst noch ein verhältnismäßig rasches Vorgehen. Am 26. Februar besetzten sie Kermansah in Persien und standen damit nur noch 150 Km. von der türkischen Grenze, 255 Km. von Bagdad entfernt. Da Kut-el-Amara erst am 29. April kapituliert, so wäre vielleicht eine Einwirkung auf die Lage in Mesopotamien nicht völlig ausgeschlossen gewesen — allerdings nur bei ungünstigen Fortgange der Dinge! Aber zu guter Letzt waren die russischen Kosakentruppen gegen die um Bagdad allmählich versammelten unter hervorragender Oberleitung stehenden Streitkräfte der Türken doch nicht stark genug.

Auch auf ihrem rechten Flügel drängen die Russen zunächst vor: am 1. März scheiterten sie den Vorstoß auf die Hafenstadt Trebizonda angetreten zu haben; am 7. März hatten sie sich ihr bereits bis Jiz, auf 80 Km., genähert. Am 2. März besetzten sie Bitlis, 27 Km. westlich des Wancs, 160 Km. östlich Diarbekir, freilich noch 6000 Km. nördlich von Bagdad. Von der großfürstlichen Hauptarmee war also eine Bedrohung Mesopotamiens in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Und das umsoweniger, als das Zentrum von vornherein weniger nach vorwärts kam. Erst am 15. März gelang es ihm, Mamachatum, 90 Km. westlich Erzerum, zu besetzen. Immerhin muß die durchschnittliche Tagesleistung von 3,1 Km. für jene Gegenden noch als eine hinreichende angesehen werden.

Dann aber verlangsamte sich die Offensive mehr und mehr. Erst am 14. April hatte der rechte Flügel längs der Küste den Karabere, 25 Km. östlich Trapezunt, erreicht.

Seit dem 28. März hatte er noch nicht 2-Km. täglich zurückgelegt. Immerhin konnte er 4 Tage später Trapezunt besetzen.

Im übrigen aber scheint die russische Angriffsbewegung gegen Ende des Monats März ihr Ende erreicht zu haben. Ungeachtet dessen, weil sich der türkische Widerstand vor ihrer Front nimmerehr verdichtete. Schon am 28. melden die Türken siegreiches Fortschreiten im Tale des oberen Tchoruk, etwa halbwegs Trapezunt und der Straße Erzerum-Erzincjan. Später berichten auch die Gegner wiederholt über Angriffe türkischer Truppenabteilungen, wenn sie natürlich auch hinzufügen, daß sie abgewiesen seien. So wollen sie am 14. April Vorstöße in der Gegend von Raiburt, ebenfalls im oberen Tchoruktale, zurückgeschlagen haben, gestehen also damit ein, daß sie selbst inzwischen keine Fortschritte gemacht hätten. Der Ort liegt etwa 90 Km. nordwestlich Erzerum. Später scheinen dann sogar rückwärtige Bewegungen der russischen Truppen eingetreten zu sein; am 24. April wurden sie bei Suren, unmittelbar südlich Bitlis, von den Türken geschlagen, wo sie schon am 2. März eingezogen waren. Am

26. April siegte auch der türkische linke Flügel bei Dachemistik. Und am 27. April mußte der russische Bericht eingestehen, daß ihre äußersten Truppenabteilungen des linken Flügels in Persien, augenscheinlich nur einige tausend Mann, sich in der Provinz Kuristan noch immer 175 Km. östlich oder nordöstlich von Kut-el-Amara befänden. Zwei Tage später fiel, wie wir sahen, der besetzte Ort. Der Feldzug in Persien hatte ebenso seinen Zweck verfehlt, wie der der Engländer im Irak.

Endlich, am 8. Mai, kamen die Hauptkräfte beider Gegner auf der Straße Erzerum-Erzincjan zur Schlacht, und zwar am Kopendberge, östlich Mamachatum. Die Russen waren also schon vor der Schlacht in rückwärtiger Bewegung gewesen; das läßt die Angaben der Türken zutreffend erscheinen, daß sie ihrerseits die Angreifer gewesen seien. Sie warfen die russischen Truppen um 7-8 Km. zurück; am folgenden Tage setzten sich diese nach dem Eintreffen von Verstärkungen wieder fest und gingen am 10. und 11. Mai zum Gegenangriff vor, der von den Türken verlustreich für den Gegner abgeschlagen wurde.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Um die Höhe 304 ist im Laufe der letzten Wochen außerordentlich viel Blut vergossen worden. Und wenn man in den Tagesberichten liest, daß französische Angriffe gegen diese Höhe abgeschlagen worden sind, dann macht man sich kaum einen Begriff davon, wie schwer sich diese Kämpfe auf beiden Seiten gestalten und welche Opfer sie erfordern haben. Ein kleines Bild hieron entwirft der Kriegsberichterstatler des „Berl. Tagebl.“, Georg Quert, der die letzten Kämpfe wie folgt beschreibt: „Die ruhige Sprache des deutschen Heeresberichtes hat heute nur ganz kurz einen abermaligen französischen Angriff gegen Höhe 304 erwähnt. Eine heftige Artillerie-Vorbereitung war dieser Aktion vorausgegangen. Das Feuer schwoll wieder über den Trommelakt hinaus an und endete sch, um die Sturmtruppen den ersten überraschenden Sprung machen zu lassen. Aber das augenblicklich einsetzende Abwehrfeuer erstikte auch diesen Versuch im Keime. Nach dem heutigen Heeresbericht haben die Franzosen wieder schwere vergebliche Opfer im Kampfe um die Höhe gebracht. Die Heeresleitung blieb ihrer lang geübten Methode treu und warf immer neue Truppen an dieseurchbare Front, an der schon so viele Divisionen abgeprallt waren. Diesmal tauchten viele Jarbige in der Division auf. Sie sind im allgemeinen die besten Sturmtruppen der Armee. Merkwürdigerweise aber leisteten ihre Kroneen im Artilleriefeuer weniger Widerstand als die der Weißen. Die weiße und farbige Division kam drei Angriffe vor. Sie wurden munterhaft abgewiesen. Der dritte Angriff gab unserer Artillerie schauerliche Ziele. Die Sturmverbände stürzten über Esnes zurück und boten sich im freien Gelände vor der Höhe 310 jezt abermalig unsere Geschützen in Hausen dar. Es ist anzunehmen, daß auch die eingeleitete Division dieselbe Destimierung erlitten hat, wie schon eine Reihe von Divisionen vorher. Die Fähigkeit, mit der die Franzosen ihre Wiedereroberungsverfuche wiederholen, beweist, wie schwer die französische Heeresleitung den Verlust der beiden Positionen trägt. Andererseits erscheint die Feststellung wichtig, daß wir plangemäß Schritt für Schritt die beherrschenden Höhen erkämpfen und daß ein glückliches Zusammenarbeiten unserer Artillerie mit der Infanterie den Preis für den Erfolg nicht zu hoch werden ließ. Sehr schwere Verluste aber buchten sich auf der Gegenseite. Ein richtungslos zwängt den Angreifer zu Opfern, von denen man im inneren Frankreich keine Ahnung hat.“

Die Kämpfe an der süditalischen Front nahmen auch weiter einen für die Oesterreicher günstigen Verlauf. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf über 10 000, die der erbeuteten Geschütze auf 61 und die der Maschinengewehre auf 51 erhöht. Cadorna meldet trotzdem immer neue Erfolge der Italiener.

In der französischen Kammer kam es zu einem für die Anhänger von Briand hezeichnenden Zwischenfall. Unter Schmährufen verjagten sie in der Sitzung den deputierten Blanc, einen der drei französischen Teilnehmer an der letzten internationalen Friedenskonferenz in der Schweiz, von der Rednerbühne, als er verfuhte, eine Friedensinterpellation einzubringen. Dieser Zwischenfall mußte Ministerpräsident Briand aus, um ein Vertrauensvotum zu erlangen. Clemenceau beginnt einen Artikel hierüber mit den Worten: „Mit Casars Worten und Casars Gebärden, denen keine casarischen Kriegstaten folgen, ist Frankreich wenig gedient.“ Der Rest verfiel dem Senf.

Der Londoner Vertreter der „Stampa“ berichtet seinem Blatt, daß die in London gegründete Friedensliga ein Bureau eröffnete und einen Friedensappell aussgab. Es wurden Druckschriften ausgesetzt, die zur Unterzeichnung einer Petition an die Regierung um Friedensschluß auffordern.

Die englische Justiz in Irland hat bei den in Aucrica lebenden Iren große Aufregung hervorgerufen. In den meisten katholischen Kirchen des ganzen Landes werden Requiem und Gebete für die hingerichteten Führer des irischen Aufstandes abgehalten. In 120 Versammlungen wurden Sympathieausdrücke für die Opfer des Irenaufstandes beschloffen und ferner der Abscheu über Englands Maßnahmen gegen die Aufständischen ausgedrückt.

### Die Kriegslage.

Wien, 14. Mai. (Antsch.)

Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die an der süitalischen und Kärntner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute sah man zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen allmählich gewonnenen Stellungen östlich Montefalco abgeschlagen. Eines unserer Seeflugzeug-Geschwader belegte die Bahnanlagen von San Giorgio di Rogaro und die feindliche Seeflugstation nächst Grado mit Bomben.

An der Süditalischen Front gewannen unsere Angriffe unaußhaltbar Raum. Auf dem Armenterra-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Aspac- und Gaim-Tal vorgerückten Kräfte, unter der Führung Seiner I. und I. Hoheit des Feldmarschall-Lieutnants Erzherzog Karl Franz Josef, trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bewächigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Foraro zwischen Lano- und Brand-Tal. Auf dem Balarna erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Stich-Tal mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn des Angriffes gemachten Gefangenen hat sich auf über 1000 Mann und 196 Offiziere, die Beute auf 31 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

## Gegen Frankreich und Belgien.

### Der französische Generalstab

meldet am Donnerstag nachmittags: Zwischen Dite und Aisne wurde eine starke feindliche Aufklärungsabteilung, die bei Quenneperes in unsere Linien einzudringen versuchte, durch unsere Gegenangriffe zerstreut, wobei sie Tote auf dem Platz ließ. Auf dem linken Maasufer versuchten die Deutschen nach lebhafter Artillerievorbereitung im Laufe der Nacht, unser Kernwerk im Walde von Anocourt zu nehmen. Der Feind wurde jedesmal durch unser Feuer zurückgeschlagen und erlitt sehr ernsthafte Verluste. Wir unsererseits führten gegen 3 Uhr morgens im Norden der Höhe 28 auf einen deutschen Graben einen Handstreich aus, dessen Infanterie getötet oder zu Gefangenen gemacht wurden. In selber Zeit bemächtigten sich unsere Truppen nach erbitertem Kampf eines sehr ausgebauten feindlichen Stützpunktes auf dem Nordostabhang der Höhe 304. Auf dem rechten Maasufer und in der Woivre-Ebene beiderseitiges Artilleriefeuer





**Bekanntmachung.**

Vom 1. Juni d. Js. ab kann der Bevölkerung nicht mehr die volle Verbrauchs-Zucker-Menge von einem Kilogramm monatlich zugeteilt werden, die Menge wird vielmehr auf 800 Gramm ermäßigt. Auf die jetzt auf 250 Gramm lautenden Abschnitte der Zuckerkarte dürfen vom 1. Juni 1916 ab nur noch 200 Gramm Zucker abgegeben und entnommen werden.  
 2. Von allen Personen und allen Haushaltungen, welche am 20. Mai 1916 einen Zuckervorrat von mindestens 6 Pfund für den Hof hatten, sind die für Mai, Juni und Juli auszugebenen Zuckerkarten bis zum 27. Mai 1916 bei der zuständigen Polizeiwache, im Eingemeindungsgebiet bei dem zuständigen Polizeibezirk und im Landgebiet bei dem Gemeindevorstand abzuliefern.  
 Die Polizeibezirke und die Gemeindevorstände haben die Karten mit dem Namen und der Wohnung des bisherigen Inhabers zu versehen, zu sammeln und spätestens am 29. Mai 1916 an die unterzeichnete Kommission einzusenden.  
 Wer der vorstehenden Aufforderung innerhalb der gesetzten Frist nicht nachkommt, wird auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.  
 Lübeck, den 20. Mai 1916.

**Die Kommission zur Beschaffung von Nahrungs- und Futtermitteln.**

**Bekanntmachung**  
 betreffend den Verkehr mit Verbrauchszucker.

Die Zucker-Bezugscheine für den Handel können vom Dienstag, den 23. Mai 1916 ab während der Dienststunden in der Geschäftsstelle der unterzeichneten Kommission, Breite Straße 65, I. Stock, gegen Ablieferung der entsprechenden Anzahl von Butterarten-Abschnitten oder Butterbezugsausweisen in Gebrauch genommen werden. Die Abgabe von Zucker an Wiederverkäufer darf für die Folge nur noch gegen Bezugscheine oder gegen Butterarten-Abschnitte oder hiesige Butterbezugs-Ausweise erfolgen.  
 Lübeck, den 20. Mai 1916.

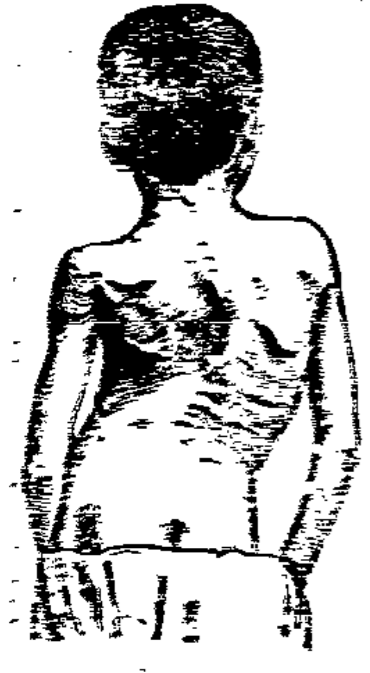
**Die Kommission zur Beschaffung von Nahrungs- und Futtermitteln.**

Unsere Geschäftsräume bleiben in der Zeit bis 31. Oktober 1916 an den Sonnabend Nachmittagen geschlossen.  
 An den Sonnabenden: 3. und 17. Juni, 1. Juli, 19. August, 2. und 16. September erfolgt die Auszahlung der **Kriegsunterstützung** auch nachmittags.  
 Lübeck, den 17. Mai 1916.

**Die Stadtkasse.**  
 Klappertrommel mit 42 Klappen, Sicherheit 44.  
 Ein 20- und Siegwagen u. Korbkassettensystem, 2560, Klappertrommel 170.  
 Klappertrommel, 2560, Klappertrommel, 2560.  
 Klappertrommel, 2560, Klappertrommel, 2560.  
 Klappertrommel, 2560, Klappertrommel, 2560.

**Danksagung.**

Für bewiesene herzliche Teilnahme beim Ableben unserer lieben Entschlafenen herzlichsten Dank.  
**Familie Tiemeyer.**



**Der lenkbare Geradehalter**  
 Orig. System „Haas“  
 gegen Rückgrat-Verkrümmungen  
 ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet und von hervorragenden Ärzten als bester Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden.  
 - Reichhaltige Spezialliteratur gratis -  
**Franz Henze, Hamburg 13-N, Grindelberg 79.**

**Holsten-Bank**

Abteilung Lübeck.  
 Königstraße 57. Schwartauer Allee 67a.  
**Annahme von Bareinlagen.**

**Sämtliche Brennmaterialien**

erstklassige Ware  
 empfiehlt zu Sommerpreisen!  
**Christian Gäde**  
 Fischergrube Nr. 4  
 Fernruf 242. (2333)

**Betten-Duvel** liefert bestens u. billigst.

**Carl Folkers Möbelmagazin**  
 25 Marlesgrube 25.  
 Vollst. Wohnungseinrichtung.  
 Selbstgefertigte Arbeiten.  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Weitgehendste Garantie.  
 Timmereinrichtung stets  
 Lieferung frei Haus  
 auf eigen. Möbelwagen.  
 Teilzahlung gestattet:  
 Bei Barzahlung Rabatt.  
 Gabe ratel. Lebesa-Rabattmarken.  
**Großindustrie und Kriegswirkungen.**  
 Von Richard Woldt.  
 Preis 10 Pfg.  
**Buchhdl. Friedr. Meyer & Co.**  
 Johannisstraße 46.

**J. H. Pein**  
 Am Markt 12.  
 Breite Straße 64.

Beste Bezugsquelle für erstklassige  
 Manufakturwaren ::  
 Spezialhaus für Betten  
 Bettfedern u. Daunen  
 Herren- und Knaben-Garderob. Arbeiter- und Berufs-Kleidung.

**Jogal** Bei Kopfschmerzen, Neuralgie, Migräne hilft oft kein Mittel. Jogal Tabletten stillen sofort die argsten Schmerzen. Wirklich allmächtig bequemer. In Apotheken zu M. 1.40 u. M. 3.50

**Für den Winterbedarf**  
 empfehle ich:  
**la. westfälischen Hartkoks**  
**la. Sontenberger Krone-Briketts**  
 Trockenes Tannenholz sowie Buchenholz  
 sack- und meterweise  
 zu den billigsten Sommerpreisen.  
 Reelle Bedienung.  
**F. W. Tietz,** Pelzerstraße 24.  
 Fernsprecher 1765.

**WARNKE**  
 Gr. Bauhof 11  
 Atelier für moderne Photographie.  
 - Vergrößerungen. -  
 Malereien. Ia. Empfehlungen

**Lager aller Sorten Essig**  
 in Ia. Qualität,  
**Weinessig, Honigessig etc.**  
 Ia. Tafelsenf, Fruchtsäfte,  
 Puddingpulver, Back-u. Eipulver  
**Ludwig Wiegels, Lübeck**  
 Fischergrube 60. (2367)

**Sozialistische Dokumente des Weltkrieges.**  
 Eine Darstellung der Haltung der organisierten Arbeiter aller Länder zum Weltkrieg, mit kurzen geschichtlichen und weltpolitischen Einleitungen.  
 1. Heft: Politik und Krieg - Grundzüge der englischen Politik. Von M. Beer.  
 Preis 10 Pfg.

**Konzert**  
**Zauberflöte.**  
 Täglich Konzert.  
**Damenkapelle**  
**ANNITA.**  
 7 Damen.  
 Wochentags Anf. 7 Uhr.  
 Sonntags 4  
 (2369) **L. Kock.**

**Buchhdl. Friedr. Meyer & Co.**  
 Johannisstraße 46.

**Lübecker Gen.-Bäckerei**  
 e. G. m. b. H.  
 Ordentliche  
**General-Versammlung**  
 am Montag, dem 29. Mai 1916  
 abends 8 1/2 Uhr  
 im „Gewerkschaftshaus“  
 Johannisstraße 50-52.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäfts- und Kasseebericht vom 1. Quartal 1916.  
 2. Revisionsbericht des Verbandsrevisors Herrn F. Vloth, Hamburg.  
 Antzeilscheine legitimieren.  
**Lübecker Gen.-Bäckerei**  
 e. G. m. b. H.  
 Der Vorstand.  
 (2362) (2375)

**Kriegsstübe.**  
 Bredersgrube 10-14  
 Spielplatz St. Gertrud.  
 Fackeburger Allee 10.  
 Montag: Hohnentypen m. Speck.  
 Dienstag: Buchweizenartige mit Karotten.  
 Mittwoch: Sauerkohl mit Gammeleisch.  
 Donnerstag: Saure Suppe mit Rucoli.  
 Freitag: Spargel mit Nudeln und Kartoffeln.  
 Sonnabend: Röhrlentein.  
 Montag: Erbentypen m. Speck.  
 Unterungen vorbehalten. Gericht 25 Pf. Ausgabe 1/12-1 Uhr an jedermann, doch sind Karten aus vorherigen Tage dortselbst zu lösen.  
 (2382)

**Kaninchen-Ausstellung**  
 veranstaltet v. Verband Lübecker Kaninchenzüchter  
 am Sonntag, dem 28. Mai  
 im Etablissement „Sadowa“, Fackeburger Allee.  
 Geöffnet: Sonnabend von 4-9 Uhr, Sonntag von 9-9 Uhr.  
 Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.  
 Der Vorstand.

**Hansa-Brauerei A.G.**  
 Lübeck.  
**Trinkt Lübecker Vereins-Bräu**

**Baronia-Brauerei**  
 Lübeck-Blankenese  
 Niederlage Lübeck  
 Ludowik-Str. 21. Nr. 24

**Trinkt Tischbier**  
 Die Marke der  
**Schwarzwald**  
 brauerei

**W. Patow**  
 Breite Straße 11.

**E. Sperrmann's Nachfolger**  
 E. Sperrmann's Nachfolger  
 Breite Straße 11.

**Carl Rhode**  
 Carl Rhode  
 Breite Straße 11.

**Wilhelm Rabfakt**  
 Wilhelm Rabfakt  
 Breite Straße 11.

**Praktischer Wegweiser**  
 Einzelne Geschäftsbereiche = empfehlensw. Geschäfte  
 Zerglied. Beachtung = empfehlend

**Heinrich Waller**  
 Herrenwäsche, Krawatten, Unterzeuge, feine Schirme etc.

**Bienenfleisch**  
**Karl Hoyer & Co.**

**Meierei Schwarztal**  
 Milch- und Molkereiprodukte in bester Qualität  
 Mineralwasser, Spirituosen  
 = Verlangen Sie =  
**Bunte Kuh-Kümmel**  
 Krummesser  
 Korn-Kümmel  
**August Scheere**

**Leberbrei**  
**Sigaria**  
**Palmato**

**Schwarzwald**  
**Auguste Popp**  
 Breite Straße 7

**Enten**  
**Mehlwäble, Mühlenfabrikate**

**Ratzeburger Aktien-Brauerei**

**Wilh. Riefstahl**  
 Fleischerei u. Wurstmach.  
 mit elektrischem Betrieb.

**L. Schaap**  
 Manufakturwaren u. Konfektion  
 Arbeitergarderoben  
 - Mäntelchen -  
 Lübeck-Blankenese

**Kenner bevorzugen**  
**das gute Lübecker Bürgerbräu**  
 Aktienbrauerei Lübeck

**Käse**  
**Gasthof Stadt Lübeck**  
 J. Faase, empfehlenswertes Lokal.

**Mölin Kaufhaus**  
**Rudolf Karstadt**  
 Manufaktur, Schuhwaren, Arbeitergarderoben und Mobilien

**Adolf Bahr**  
 i. V. Christian Kahl Kaufhaus.

**Brauerei z. Eulenspiegel**  
**Gebr. Waechter**

**E. Dratz**  
 St. Fleisch- u. Wurstwaren  
 mit Motor-Betrieb.  
**E. Ahrens, Bäckmeister.**



